

Schwester Golgatha

von Michael Fritsch-Hörmann, Aachen

Die Geschichte spielt im katholischen Liebfrauenkindergarten in Arnsberg/ Sauerland, wir schreiben das Jahr 1964, genauer gesagt den 13. Februar 1964, ein ganz normaler Kindergartenmorgen in Arnsberg, der Perle des Sauerlandes. Das Land der 1000 Berge. Schwester Golgatha, eine weltkriegserfahrene Ordensschwester, die nunmehr seit einigen Jahren ihr Regiment im Liebfrauenkindergarten in Arnsberg führt, hat Aufsicht in Gruppe 3. (Wenn ich grad so überlege ist der Berg Golgatha bestimmt auch irgendwo im Sauerland, aber egal)

Schwester Golgatha ist das Schreckgespenst aller Kinder. Ihr Gesicht ist geprägt von einer auffälligen, von kleinen Haaren bedeckten Warze an ihrer linken Wange und ihre Oberlippe prägt ein auffälliger dunkler Damenbart. Unter ihrer wallenden Nonnentracht verbirgt sie einen voluminösen Körper, der ihr allerdings in den letzten Jahren zunehmend Probleme bereitet. Er ist ihr ein wenig entglitten. Aber das Schrecklichste ist das an ihrem Gürtel hängende Handtuch, mit dem sie immer wieder kleine Verunreinigungen aus den Kindergesichtern entfernt. Entweder durch starkes Reiben, was immer große rote Stellen hinterlässt, oder unter Zuhilfenahme von ein wenig Spucke, wovor sich alle Kinder gruseln.

Michael, fünf Jahre alt, sitzt an einem der Gruppentische und malt ein Feuerwehrauto. Aber den einzigen roten Stift hat Stefanie. Stefanie denkt überhaupt gar nicht daran, ihm diesen Stift zu geben. Sie streiten sich und irgendwie gelingt es Stefanie Michael mehrfach mit dem roten Filzstift durch das Gesicht zu malen. Schwester Golgatha, die mit unerbittlicher Strenge sofort einschreitet, sieht mit

Kennerblick, dafür reicht das Handtuch und auch ihre Reinigungsspucke nicht mehr aus. Sie läuft schnurstracks in das Kinderbad, direkt gegenüber vom Gruppenraum. Als sie diesen betritt, sieht sie im letzten Moment, dass der Seifenspender, links von ihr, leer ist. Sie stoppt abrupt, aber es ist schon zu spät. Der Seifenspender hatte seinen Inhalt auf den Boden geleert und Schwester Golgatha hat verlor die Bodenhaftung. Ihre Füße befinden sich schon in der Luft und sie hätte vermutlich Glück gehabt, wenn sich nicht das Handtuch oder besser gesagt ihr Spucktuch in einem der Wasserhähne, die sich in Kniehöhe – wir sind schließlich im Kindergarten- verfangen hätte. Das Tuch reißt den mächtigen Körper herum und sie schlägt erst mit dem Kopf gegen das Wasserbecken und dann mit dem Rücken auf einen kleinen Kinderhocker, der unter ihrem mächtigen Körper zersplittert. Bei Schwester Golgatha gehen im wahrsten Sinne des Wortes die Lampen aus. Ich glaube, sie hatte es am Kreuz, aber nagelt mich nicht drauf fest. Das Geräusch des zersplitternden Kinderschemels hat jedoch die anderen Kindergärtenrinnen aufmerksam werden lassen. Schnell ist ein Rettungswagen herbeigerufen.

Die Türen der Gruppenräume werden geschlossen, aber Michael kann durch einen kleinen Spalt hinausschauen.

Er sieht Schwester Golgatha auf einer Trage vorbeifahren. Ein kleiner schaumiger Spuckepilz hat sich auf ihrem Damenbart verfangen, ihre Augenlider flattern.

Michael ist trotz seines jungen Alters klar, dass Schwester Golgatha ihr persönliches Golgatha erreicht hat. Sie wird nicht wiederkommen und auf die Fehldiagnosen des Arnsberger Krankenhauses war schon immer Verlass.

Schwester Golgatha stirbt ein paar Tage später an einem nicht erkannten Pneumothorax. Eine Rippe hat ihr das Brustfell perforiert, die Ärzte haben gedacht, sie sei ohnehin schwer atmig.

Einige Tage später. Michael sitzt wieder in Gruppenraum 3. Sein Feuerwehrauto ist immer noch nicht fertig ausgemalt. Er blickt zu Stefanie, die auch wieder den roten Stift in der Hand hält. Stefanie schaut ihn mit einem verschmitzten Lächeln an. Sie reicht ihm den roten Filzstift rüber und sagt: „Der Seifenspender hatte schon immer ein Loch, aber auf einmal war das einfach größer.“

Michael hält inne. Er möchte jetzt doch lieber einen grünen Stift und ein Polizeiauto malen. Und beim Malen nahm die Idee Formen an, „wenn ich groß bin, werde ich mal Polizist.“